

Der kommende Sieg der gebürtigen Europäer im UK und in der EU

7. September 2022 | Batiushka

Einleitung: Ein Gespenst geht um in Europa

Ein Gespenst geht um in Europa – es ist das Gespenst der Armut. Jetzt werden Wetten abgeschlossen, welches europäische Land als erstes kollabiert. Zu den Spitzenreitern gehören Portugal, Lettland, Irland, Rumänien, Italien, Moldawien, Spanien, die Tschechische Republik, Deutschland, Bulgarien, Frankreich und die Slowakei. Aber vielleicht ist der Kollaps bei keinem dieser Länder wahrscheinlicher als beim Vereinigten Königreich. Denn das Land hat einen neuen Premierminister, der, man mag es kaum glauben, ein noch größerer Clown ist als der letzte und sogar damit droht, den Atomknopf zu drücken. Lassen Sie mich für einen Moment mit einem Besuch auf den Inseln vor der Küste Nordwesteuropas abschweifen.

MissTrust Rules – Misstrauen herrscht

Mein Besuch im Vereinigten Königreich, nach Wiesbaden in Deutschland, fiel in eine Zeit, in der die englischen Bauern revoltierten, aber die Regierungselite dies noch nicht wusste.

In einem letzten Marie-Antoinette-Abschiedsmoment riet der gescheiterte, unbeweinte Boris Johnson den revoltierenden Bauern des Vereinigten Königreichs, 20 Pfund für den Kauf eines neuen und sparsameren Wasserkochers auszugeben, damit sie nach zwei Jahren (wenn der in China hergestellte Wasserkocher so lange hielt) 10 Pfund pro Jahr bei ihren jährlichen Energierechnungen von mehr als 2.500 Pfund sparen könnten. „Lasst sie Kuchen essen“, hätte er den brotlosen Massen ebenso gut zurufen können.

Die verweichlichte und reiche Tory-Partei hat das Volk nie verstanden. Johnsons nicht gewählte Nachfolgerin, MissTrust, für die wir die CIA (die seit langem Nobelpreise finanziert) anflehen sollten, einen Nobelpreis für Geografie zu finanzieren (immerhin hat Herr Obama einen Friedensnobelpreis gewonnen), steht vor vielen Herausforderungen:

- Erstens hat Herr Johnson den Brexit selbst verschuldet, vor allem durch die Trennung Nordirlands von Großbritannien in Bezug auf Importe und Exporte und durch das Versäumnis, Gesetze für notwendige und gegen unnötige Einwanderung durchzusetzen. Es war die Tory-Partei, die dem britischen Volk 1973 den damaligen Gemeinsamen Markt (aus dem später die EU wurde) aufzwang. Das Volk wurde nie gefragt, ob es beitreten möchte – es wurde nie konsultiert.
- Zweitens gibt es das selbstverschuldete Covid-Chaos. Die von den Behörden verhängten Lockdowns haben viele in den Ruin getrieben und wurden von noch mehr Menschen gehasst. Die viel gepriesenen Impfstoffe erwiesen sich nach drei Monaten als nutzlos und für manche sogar als äußerst schädlich. Heute erkrankten wöchentlich eine Million geimpfter Briten an Covid. Die Bevölkerung hat nie nach Sperrungen und falschen Impfstoffen gefragt – sie wurde nie konsultiert.

- Drittens gibt es die selbstverschuldete Energiekrise und die steigenden Energie- und Lebensmittelpreise, die durch die illegalen Sanktionen der Tory-Regierung gegen die russische Entscheidung, die Russen vor dem Völkermord und der Verfolgung durch Kiew zu retten, verursacht wurden. Die Menschen haben nie um Kälte und Hunger gebeten – sie wurden nie konsultiert.

Viertens gibt es die selbstverschuldeten dramatischen Probleme der stets unterfinanzierten nationalen Infrastruktur, sei es die des Gesundheitsdienstes (Menschen sterben in ihren Häusern und in Krankenwagen, weil die Krankenhäuser so voll sind, dass sie viele, viele Stunden warten müssen, bevor sie eingeliefert werden können), und die „privatisierten“ Strom-, Gas-, Wasser- und Telekommunikationsunternehmen, Flughäfen und Eisenbahnen brechen alle zusammen. Die Menschen haben nie nach öffentlichen Dienstleistungen gefragt, die aufgrund ihrer Privatisierung schrecklich sind – sie wurden nie konsultiert.

Aber keine Sorge. MissTrust hat eine, wie sie es nennt, „kühne Lösung“. Sie lautet: weitere 150 Milliarden Pfund zusätzliche Schulden. Aber vielleicht kann Kontinentaleuropa nach diesem Exkurs auf die Inseln durch einen lang zurückliegenden Sieg über die deutsch-französische Elite Abhilfe für diese Idiotie schaffen?

Inspiration für die Freiheit: Roncevaux III

Die Völker des britischen Europas werden für ihre Freiheit kämpfen müssen. Und das gilt auch für die Völker des EU-Europas. Sie alle könnten ihre Inspiration in der lange, lange zurückliegenden Niederlage der Ureinwohner Europas gegen die deutsch-französische Elite finden, deren Nachkommen heute in Brüssel regieren. Ich spreche vom Sieg der Ureinwohner Europas – der ursprünglichen Bewohner Europas lange vor den Griechen, Römern, Kelten und Germanen – den Basken. Sie leben als eine Gruppe von etwa drei Millionen Menschen an der französisch-spanischen Grenze in den wilden westlichen Pyrenäen und sprechen eine einzigartige, vorindoeuropäische Sprache, die ursprüngliche Sprache Europas.

Sie haben schon von den amerikanischen Ureinwohnern gehört? Nun, die Basken sind europäische Ureinwohner. Der Rest sind Invasoren. Sie haben schon von General Custer gehört? Dann sollten Sie von seinem Vorfahren, General Roland, hören. Leider wurde der barbarische Ritter Custer nicht besiegt, aber der barbarische Ritter Roland schon.

Mit dem Aufstieg von Charlemagne, (747-814), französisch für den „Heiligen Römischen Kaiser“, „Karl der Große“, versuchte der fränkische Imperialismus in einem schwachen Versuch, das heidnische Römische Reich zu imitieren, immer mehr Gebiete in West- und Mitteleuropa zu erobern und zu kontrollieren. Der Versuch dieser Barbaren scheiterte, aber er war der Vorläufer aller künftigen heidnischen westlichen Reiche, die vom heidnischen Rom heimgesucht und geformt wurden, vom portugiesischen bis zum spanischen, vom holländischen bis zum französischen, vom britischen (römischen Britannia) bis zum amerikanischen über das faschistische Italien und das nazistische Deutschland. (Warum, glauben Sie, hat das Weiße Haus in Washington die Form eines römischen Tempels und man spricht vom Mythos der „Pax Americana“?)

In den 770er Jahren ließ der spätere unheilige, unrömische und unkaiserliche Karl der Große sein barbarisches Heer in das Herzogtum Aquitanien im heutigen Südwestfrankreich einmarschieren. Die Basken (Vascones oder Gascogner) in dem Gebiet südlich der Garonne, der nördlichen Gas-

cogne, blieben weitgehend frei. Ab 778 dehnte Karl der Große die fränkische Übernahme Aquitaniens auf die heutige Gascogne (das nördliche Baskenland) aus und besetzte die wichtigsten Ämter mit Franken, Burgundern und fränkischen „Kirchen“-Beamten.

Karl sah eine Gelegenheit zur Expansion, indem er sich mit muslimischen Dissidenten verbündete, an deren Spitze der arabische Verräter Husayn von Saragossa stand (so viel zum viel gepriesenen „Christentum“ Karls des Großen), und marschierte 778 über die Pyrenäen „an der Spitze aller Truppen, die er aufbieten konnte“ nach Spanien. Die Muslime unter Abd ar-Rahman von Cordoba schickten ihren besten General, um die fränkische Invasion aufzuhalten. Es gelang jedoch dem Verräter Husayn, ihn zu besiegen und gefangen zu nehmen.

Daraufhin beschloss Husayn, seinen neuen privilegierten Status nicht an die Franken abzugeben, und weigerte sich, Karl dem Großen die Stadt Saragossa zu überlassen, da er ihm nie etwas versprochen hatte. Husayn versuchte, Karl den Großen zu bestechen, indem er ihm den gefangenen General aus Córdoba und einen großen Tribut in Gold übergab, doch Karl der Große war nicht zufrieden. Er belagerte Saragossa, akzeptierte aber schließlich das Gold und die Freilassung mehrerer Gefangener von Husayn und hob im Gegenzug die Belagerung auf.

Rückzugsgefechte (mit Parallelen zur Gegenwart)

Bevor er aus Spanien (Kabul) floh, beschloss Karl der Große, das Baskenland zu terrorisieren. In der Absicht, den Widerstand der einheimischen Basken auszuschalten, gab er den Befehl, die Mauern der baskischen Hauptstadt Pamplona (Mariupol) zu zerstören oder sogar, wie manche behaupten, die Stadt ganz zu vernichten, und er zerstörte auch viele baskische Städte. Er errichtete in ihrem gesamten Gebiet Festungen und militärische Vorposten (man denke an Custer), und seine eindringenden Franken behandelten die Basken während ihrer Besetzung sehr hart (man denke an die amerikanischen Ureinwohner).

Nachdem er sich eingebildet hatte, die Region (die Ukraine) erobert zu haben, marschierte Karl der Große (Obama) zum Pyrenäenpass von Roncevaux, um nach Frankreich (Polen) zurückzukehren. Viele seiner Herren, wie Roland, Anselm und Eggihard, wurden in der Nachhut eingesetzt, um den Rückzug und den Gepäcktransport zu schützen. Die Basken schickten ihm ihre Soldaten hinterher, um sich für die Zerstörung ihrer Städte zu rächen, und die Ortskenntnis der Basken half ihnen, die Franken zu überholen.

Am Abend des 15. August 778 wurde die Nachhut Karls des Großen bei der Überquerung des Gebirgspasses von den Basken überfallen. Die Franken wurden bei ihrem Fluchtversuch überrumpelt. Den Basken (Afghanen) gelang es, die fränkische Nachhut und den Gepäcktransport vom Rest des sich zurückziehenden Heeres abzuschneiden. Während Karl der Große versuchte, sein Heer zu retten, hielten Roland und die anderen aus, bis die Basken sie schließlich massakrierten und bis auf den letzten Mann töteten. Anschließend plünderten die Basken das zurückgelassene Gepäck und nutzten die Nacht, um zu verschwinden, so dass die Franken sie am nächsten Morgen nicht mehr finden konnten.

Die Schlacht verursachte große Verluste unter den fränkischen (ukrainischen) Truppen, darunter mehrere der wichtigsten Adligen (Offiziere) und die Plünderung des Gepäcks (militärische Ausrüstung), wahrscheinlich mit dem gesamten von den Muslimen in Saragossa geschenkten Gold. Karl der Große (NATO) verlor große Mengen an Schätzen und Männern (Söldner). Nie wieder

würde Karl der Große es auf sich nehmen, ein Heer in Spanien (der Ukraine) in die Schlacht zu führen, sondern musste sich bei künftigen Feldzügen auf seine Generäle (CIA/MI6) verlassen. Den Franken war es nicht gelungen, Saragossa einzunehmen, und sie erlitten eine schwere Niederlage gegen die Basken (Donbass-Volksmilizen).

Später wurden die Ländereien in den Pyrenäen von den Beamten Karls des Großen regiert und unter den Kolonisatoren (Hunter Biden/Monsanto) und der mit Karl dem Großen verbündeten fränkischen Kirche (Woke Fanatics) aufgeteilt (Biden). Nach erneutem Widerstand gegen die fränkische Herrschaft konsolidierten die Basken schließlich 824 ihr unabhängiges Königreich von Pamplona. In jenem Jahr besiegte das baskische Heer ein anderes fränkisches Heer auf demselben Bergpass.

Die zweite Schlacht von Roncevaux verlief fast genauso wie die erste, wobei die Basken erneut die Vorteile des Geländes nutzten, allerdings gegen eine viel größere fränkische Streitmacht. Anders als in der ersten Schlacht, in der der größte Teil des Heeres Karls des Großen entkommen konnte, wurden die Angreifer unter der Führung des fränkischen Vasallen Aebulus in eine Falle gelockt und aufgerieben, und eine größere Anzahl ihrer Männer als im Jahr 778 wurde abgeschlachtet.



Der Tod des Roland, Jean Fouquet (1420-1480)

So besiegten die baskischen Freiheitskämpfer in der Schlacht von Roncevaux (wörtlich: „Tal der Brombeeren“) in den Pyrenäen im Jahr 778 Karl den Großen nach dessen Invasion. Die Basken feiern [diesen Sieg](#) bis heute. Doch der Tod Rolands und seiner Krieger lieferte den westlichen Eliten Vorbilder für ihre barbarischen Ritter des westlichen Mittelalters. Im Laufe der Jahre wurde die Schlacht zu einem Kampf zwischen Katholiken und Muslimen hochstilisiert, obwohl die Basken zu dieser Zeit überwiegend heidnisch und die Franken mit einigen Muslimen verbündet waren.

Der Sieg der europäischen Ureinwohner bei Roncevaux wird in dem fränkischen Propagandawerk „Das Rolandslied“ aus dem elften Jahrhundert mit Bedauern erzählt. Er wird im italienischen Vers-

epos *Orlando Furioso* (Der rasende Roland) in Erinnerung gerufen und inspirierte Komponisten des westlichen Establishments wie Lully, Vivaldi und Händel.

Die westlichen Eliten, die heute ukrainische Flaggen auf ihren Establishment-Gebäuden, Regierungsbüros, Rathäusern, Schlössern und katholischen und protestantischen Kirchen in Westeuropa hissen und ihre Kinder „Roland“ und „Orlando“ nennen, werden Ihnen sagen, dass „Roland“ ein westlicher Held ist, ein Zelensky aus der Vergangenheit.

Fazit: Europa-Beben

West- und Mitteleuropa steht vor einem Wendepunkt. Seine einheimischen Völker stehen vor einer Niederlage oder einem Sieg. Der erste große baskisch-europäische Sieg über die eindringende Elite fand 778 statt, der zweite 824. Der 1200. Jahrestag von Roncevaux II rückt immer näher. Möge der Jahrestag dieses großen Sieges der europäischen Ureinwohner den Völkern Europas heute eine Inspiration sein. Die Ureinwohner Europas besiegten damals die fränkische Elite; so können wir es heute wieder tun. Der 1200. Jahrestag von Roncevaux II wird im Jahr 2024 begangen. Lassen Sie uns Roncevaux III daraus machen.